

Neu am Start: Das Landesnetzwerk Alphabetisierung und Grundbildung Sachsen-Anhalt stellt sich vor

Reinhild Hugenroth und Ludger Nagel

Ein ganzer Strauß voller Ideen und Ansätze präsentiert sich, wenn man auf die Projekte der Alphabetisierung und Grundbildung in Sachsen-Anhalt blickt. Die einen befassen sich mit den vielzitierten KMUs der Agrar- und Hauswirtschaft (den kleineren und mittleren Unternehmen), die anderen mit den Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben; und wieder andere mit Kindertagesstätten. Bunt und vielfältig sind die Ansätze in den jeweiligen Regionen und doch eint sie ein Gedanke: Der funktionale Analphabetismus ist auch in Sachsen-Anhalt ein ernsthaftes Problem und es gibt wesentlich mehr Betroffene, als man es vor der sogenannten großen „Level-One-Studie“ der Universität Hamburg ins Kalkül gezogen hatte.

Die Überraschung im Jahre 2011 war groß, als man hochrechnete und feststellte: In Sachsen-Anhalt leben vermutlich rund 200.000 Einwohnerinnen und Einwohner, die wahrscheinlich nicht vollumfänglich lesen und schreiben können – zumindest keinen anspruchsvollen Text sinnentnehmend lesen können, geschweige denn schreiben. Dazu werden noch 350.000 Personen gerechnet, die gefährdet sein könnten, weil sie derzeit in einer schwierigen Schulsituation stecken oder aber keinerlei Verbindung mehr zur Schriftsprache haben und das Schreiben einfach verlernen. Soweit der nüchterne Befund und das damit verbundene Zahlenwerk.

Das Tabu ist kein Tabu

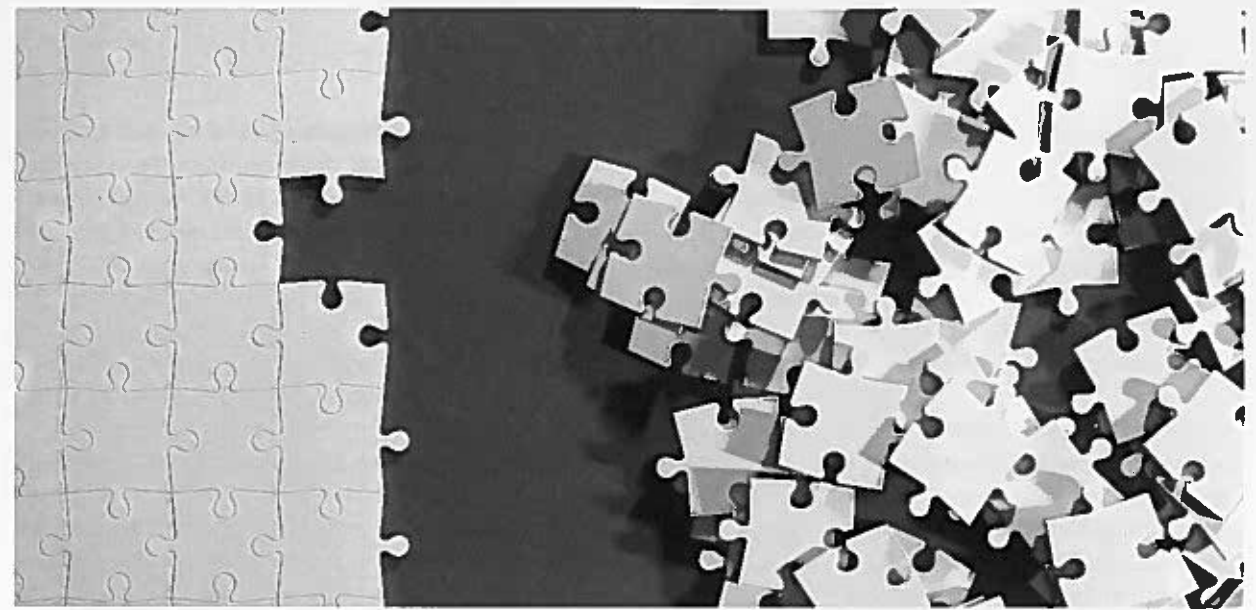
Dies kontrastiert mit den wachsenden Ansprüchen in der Arbeitswelt, wo sich die Berufe mehren, die das Lesen von Protokollen, Arbeitsschutz- und Gebrauchsanweisungen voraussetzen (oder einen anderen Zwang zur Benutzung der Schriftsprache). Weitere Formen der Grundbildung wie Rechnen, den richtigen Umgang mit einem Fahrtscheinautomaten oder die gesundheitliche Aufklärung werden genauso als Defizite angesprochen, die man überwinden kann. Summa summarum geht es

um gesellschaftliche Teilhabe, die jedem zusteht.

Auch wenn viele funktionale Analphabeten sich zu helfen wissen – sie bleiben abhängig vom Umfeld und sie sind weniger autonom in ihren Handlungen. Das Umfeld spielt dabei eine große Rolle: Wenn, wiederum eine Hochrechnung, 40 Prozent der Bevölkerung mindestens eine Person kennen, die große Schwierigkeiten mit dem Lesen, Rechnen oder Schreiben hat, dann ist das Umfeld auch ansprechbar für einen sensiblen Umgang mit dem Problem. Das Tabu ist eigentlich kein Tabu, weil fast alle damit zu tun haben – nur wir sprechen nicht darüber.

Projektvielfalt à la Sachsen-Anhalt

Das sollte sich auch in Sachsen-Anhalt ändern. Die bisherigen Ansätze sind mutige Sprünge ins kalte Wasser gewesen – exakte Richtungsentscheidungen können nun folgen. Ist jetzt der Betroffene im Unternehmen oder im Jobcenter der klassische Fall für den funktionalen Analphabetismus oder ist es doch eher die Familie, wo wir suchen müssen? Diese und viele andere Fragen kann man den Alpha-Projekten in Sachsen-Anhalt stellen. Dabei hat jedes Projekt für sich schlüssige Antworten



Aus vielen einzelnen Projekten ein Ganzes formen: Vor dieser Aufgabe steht das noch junge Landesnetzwerk Alphabetisierung und Grundbildung Sachsen-Anhalt.

und auch Strategien für die Ansprache von Betroffenen und Multiplikatoren gefunden.

Im Projekt *Isaga* (Initiative zur Stärkung der Alphabetisierungs- und Grundbildungskompetenzen in Ausbildungsbetrieben) arbeiten die Projektmitarbeiter mit Ausbildern und Ausbildungskoordinatoren zusammen; deren Sensibilisierung geschieht vor Ort in den Betrieben. Fünf verschiedene Module werden angeboten. Neben einer Einführung in die ausbildungsorientierte Grundbildung werden in weiteren Einheiten digitale Medien zur Kompetenzfeststellung vorgestellt oder die Einsatzmöglichkeiten von Leichter Sprache in der Ausbildung erläutert. Auch ein Modul zur Steigerung der Lernmotivation wurde bei ISAGA entwickelt. Am Ende stehen Verabredungen für eine weitere Zusammenarbeit wie zum Beispiel bei der DB-Netz-AG, die sehr gezielt über Alphabetisierung und Grundbildung aufklärt.

Auch öffentliche Einrichtungen wie Wohlfahrtsverbände, Bildungseinrichtungen, kommunale Ämter, Jugendhilfeeinrichtungen usw. können für die Bedarfe in puncto Alphabetisierung und Grundbildung sensibilisiert werden. Dazu hat das Projekt *proalpha* etliche Module entwickelt. Informiert wird über Netzwerke und Hilfsangebote, Schriftsprachvermittlung, Unterrichtskonzeption und -gestaltung. Leichte Sprache und Beratungskompetenz sind weitere Themen. Eine Schlüsselfrage bleibt, wie man Betroffene erkennt und ansprechen kann. Da das Thema sehr stark mit Scham und Tabus besetzt ist, werden hier sensible Vorgehensweisen vermittelt. Auch die Diagnostik ist ein großes Aufgabenfeld für die Sensibilisierung in öffentlichen Einrichtungen. Der Träger der Projekte ISAGA und *proalpha* ist *Arbeit und Leben, Bildungsvereinigung Sachsen-Anhalt e. V.*

Die katholische Fraktion

Seit 2014 arbeiten vier Projektmitarbeitende in den südlichen Landkreisen Sachsen-Anhalts – Burgenland-

kreis, Saalekreis, Kreis Mansfeld-Südharz und die Stadt Halle – im Projekt *Blickpunkt Alpha*; die katholische *Heimvolkshochschule Konrad-Martin-Haus* in Bad Kösen ist die Trägerin des Vorhabens. Ziel ist es, Informations- und Aufklärungsarbeit zum funktionalen Analphabetismus in Deutschland zu leisten. Denn auf Entscheidungsebenen und an gesellschaftsrelevanten Schnittstellen ist das Thema kaum präsent. Das Augenmerk der Projektarbeit liegt daher insbesondere auf Informationsveranstaltungen und Sensibilisierungsschulungen mit ausgewählten Kooperationspartnern in den kommunalen Verwaltungen, die im Rahmen ihres alltäglichen Wirkungskreises mit Betroffenen in Kontakt kommen. Zu den Zielgruppen gehören insbesondere Mitarbeitende in den Agenturen für Arbeit, den Jobcentern, den Kreis- und Stadtverwaltungen, den sozialen Beratungsdiensten und den kommunalen Bildungsträgern. Durch Information, Aufklärung und Sensibilisierung sollen wirksame Vernetzungsstrukturen aktiviert werden, um Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten Beratung und Unterstützung anzubieten.

Prävention steht bei dem Projekt *Alpha Elementar* im Vordergrund. Im vorschulischen Bereich sollen Eltern und Erzieherinnen erreicht werden, um auf den Erwerb der Sprachkompetenz hinzuweisen und Fehlentwicklungen zu vermeiden. Das katholische *Roncalli-Haus* in Magdeburg entwickelte mit Kitas und Multiplikatoren der Alphabetisierung und Grundbildung erfolgreiche Strategien für einen präventiven Ansatz: Das Curriculum vereint relevante Ansätze aus der Früh- und Heilpädagogik, Lerntherapie, Sprach- und Sprechwissenschaft mit Family-Literacy-Ansätzen, Entwicklungs- und Wahrnehmungspsychologie sowie der Leistungsmotivation und Modellen zum Selbstkonzept. Auch Themen wie Händigkeit/Lateralität und Lese-Rechtschreibschwäche werden im Zusammenhang mit Analphabetentum eingeordnet.

Konkret geplant sind die Weiterbildung von Kita-Teams (bis zu 20 Tage je Kita in 10 Modelleinrichtungen) als

auch von anderen Erwachsenen, die mit Eltern und ihren Kindern arbeiten: Sprachexperten, Berufsschullehrer, Familienhebammen, Weiterbildner der Familien- und Elternbildung, Mitarbeiter von Jugendämtern, Tagespflegerpersonen, Sozialarbeiter in der Kinder- und Jugendhilfe und Betreuung von Flüchtlingen, Kinderärzte usw.

Bündelung statt Insel-Lösungen

Zahlreiche andere Projekte im Land Sachsen-Anhalt, wie zum Beispiel vom *Landesverband der Volkshochschulen*, kümmern sich auch in Kursen der Alphabetisierung und Grundbildung um die Betroffenen. Neue Lernformen werden ausprobiert, wie zum Beispiel Lerncafés, Schreibwerkstätten, Lernwerkstätten, die alle offene Formate sind und extrem niedrigschwellig angeboten und auch angenommen werden.

Die *Ländliche Erwachsenenbildung* arbeitet in der Altmark und im Kreis Wittenberg mit kleinen und mittelständischen Unternehmen der Agrar- und Gartenbauwirtschaft zusammen. Die Erfahrungen hier zeigen, dass die Akquise ein recht schwieriges Unterfangen ist: Viele Kleinbetriebe mögen dem Problem Alphabetisierung und Grundbildung keine Aufmerksamkeit schenken und keine Zeit und Energie investieren, weil die Notwendigkeit der Grundbildung noch nicht gesehen wird.

Alle die großartigen Einzel-Projekte sind vorbildlich – und bleiben zugleich (leider) nur „Insel-Lösungen“. Das neue Landesnetzwerk will die verschiedenen Ansätze bündeln und in der Öffentlichkeit offensiv vertreten.

2017 bis 2019:

Das Landesnetzwerk und seine Wegstrecke

Die Ziele sind gesteckt und es ist jetzt schon klar, dass viel Energie in die Gründung des Landesnetzwerkes „Alphabetisierung und Grundbildung Sachsen-Anhalt“ fließen muss und wird. Der Europäische Sozialfonds und das Ministerium für Bildung fördern dankenswerterweise das Landesnetzwerk. Von dort aus können vier Ziele gefördert werden: Zum einen gehören dazu Maßnahmen zur Alphabetisierung und Grundbildung von funktionalen Analphabeten. Ein weiterer Förderungsgegenstand ist die Schulung des Personals in der Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit. Schwerpunkt der Landesnetzwerkstelle – und zudem förderfähig – sind Sensibilisierungsmaßnahmen in der Gesellschaft mit dem Themenschwerpunkt Alphabetisierung und Grundbildung. Aber auch Projekte, die dazu dienen, neue Lehr- und Lernerfahrungen auf dem Gebiet der Alphabetisierung und Grundbildung zu gewinnen sowie neue Möglichkeiten der Ansprache und Gewinnung von Zielgruppen zu entwickeln, können aus dem ESF-Fonds gefördert werden.

Die Landesnetzwerkstelle wird die bisherigen Projekte im Land Sachsen-Anhalt weiter vernetzen. Der Austausch soll professionalisiert werden; unter anderem mit einem inhaltlichen Fachtag pro Jahr und diversen Netzwerktreffen. Beim ersten Meeting dieser Art Mitte März 2017 in Magdeburg drehte sich alles um das Thema Akquise.

Dem Austausch zwischen den Projektpartnern dient moderne Kommunikation wie zum Beispiel eine Homepage (www.alphanetz-lsa.de) und ein regelmäßig erscheinender Newsletter. Die Vernetzung soll landesweit (und auch bundesweit) Menschen und Ideen zusammenführen, die eine weitere Arbeit im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung besser ermöglicht. Die Teilnahme an wissenschaftlichen Austauschtreffen ist vorgesehen. Eine strategische Öffentlichkeitsarbeit ist ein weiterer wichtiger Baustein, um Sensibilisierung im Umfeld von Betroffenen zu erreichen. Wenn ein Familienmitglied die Nummer des ALFA-Telefons weitersagt, wenn der Kollege von eigenen Schwächen spricht, wenn ein Lehrer in der Berufsschule umfassend über Weiterbildung und Grundbildung aufklärt – all das sind Ziele des „Landesnetzwerkes Alphabetisierung und Grundbildung Sachsen-Anhalt“.

Stark im Verbund

Das Umfeld ist auf verschiedensten Wegen zu erreichen. Dafür wird in einem ersten Schritt das Erfahrungswissen der bisherigen Projektmitarbeiter zusammengeführt. Daraus lassen sich Strategien zur Kommunikation mit dem Umfeld von Betroffenen entwickeln. Die allgemeine Öffentlichkeit ist ebenfalls Ziel von Aufklärung über Alphabetisierung und Grundbildung. Dafür wird ein einheitliches Logo entwickelt – und zwar mit einem „Studienaward“ unter Studierenden der Fachrichtungen Design und Kommunikationswissenschaften. Eine Jury wird den besten Entwurf prämiieren. Anschließend wird das Corporate Design bei vielen Multiplikatoren und auf vielen Alltagsgegenständen in Sachsen-Anhalt zu finden sein. Zur Jury gehören neben dem Bildungsminister des Landes Sachsen-Anhalt, Marco Tullner, auch der Olympiasieger im Kanu, Andreas Ihle. Fachleute aus Design und Erwachsenenbildung ergänzen die Jury.

Unternehmen, die Ligo der Wohlfahrtsverbände wie Caritas oder AWO, IHK, Verwaltungen, Jobcenter, Jugendverbände, Kitas, Schulen und Flüchtlingsinitiativen sollen für eine Mitarbeit der Kampagne für Alphabetisierung und Grundbildung in Sachsen-Anhalt gewonnen werden. Politische Entscheider sollen überzeugt werden, dass Alphabetisierung und Grundbildung mehr Aufmerksamkeit benötigt – gerade wenn von circa 200.000 möglichen Betroffenen in Sachsen-Anhalt ausgegangen werden kann.

Das Landesnetzwerk Alphabetisierung und Grundbildung ist ein Verbundprojekt von drei Trägern der Erwachsenenbildung – und zwar von der Ländlichen Erwachsenenbil-

dung, der Katholischen Erwachsenenbildung sowie Arbeit und Leben, Bildungsvereinigung Sachsen-Anhalt e. V. Nach dem Start mit drei Mitarbeiter*innen in der Landesnetzwerkstel-

le im Januar 2017 hoffen wir auf regen Austausch mit den Kolleg*innen in nah und fern.



Über die Autorin und den Autor

Reinhild Hugenroth

Dr. Reinhild Hugenroth leitet die Landesnetzwerkstelle Alphabetisierung und Grundbildung Sachsen-Anhalt. Sie ist promovierte Bildungssoziologin und hat im Bereich Erwachsenenbildung und Demokratiepädagogik gearbeitet.

hugenroth@keb-sachsen-anhalt.de



Ludger Nagel

Ludger Nagel ist Geschäftsführer der Katholischen Erwachsenenbildung im Land Sachsen-Anhalt e. V. und Sozialwissenschaftler, Historiker und Pädagoge.

Anzeige

HAMBURGER ABC®

Lehrwerk zur Alphabetisierung und Grundbildung

von Herma Wäbs
Illustrationen Ole Könnecke

Das HAMBURGER ABC umfasst systematisch aufgebaute Unterrichtseinheiten und spannt den Bogen von der Alphabetisierung zum Deutschkurs.

Neu: Teil IIIc: Verbkarten
Verb-Bildkarten auf Karton zum Ausschneiden

A. Wort-Verbkarten: Angeboten werden 95 Wort-Verbkarten mit einem Bild auf der Vorderseite und dem dazugehörigen Verb im Infinitiv und in der 1. und 3. Person Präsens sowie in der 1. und 3. Person Perfekt auf der Rückseite für folgende, farblich gekennzeichnete Verbformen: schwache Verben, starke Verben, Perfektbildung mit "sein", trennbare Verben und reflexive Verben.

B. Satz-Verbkarten: Beispielhaft werden zu jeder Zeitform vier Verben in allen Personalformen vorgestellt. Auf der Vorderseite befindet sich das symbolische Bild und zwei Lückensätze, die die Lernenden mündlich ergänzen. Zur Kontrolle finden Sie auf der Rückseite die vollständigen Sätze.

Alle Verbkarten können als Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit eingesetzt werden – sie bieten Spielräume für eigenständiges Lernen.

HAMBURGER ABC®
Lehrwerk zur Alphabetisierung und Grundbildung
Teil IIIc
Verbkarten
von Herma Wäbs
Illustrationen Ole Könnecke

117

fegen
ich fege
wir fegen
ich habe gefegt
wir haben gefegt.

WIR LERNEN GEMEINSAM

Arbeitsgemeinschaft Karolinenviertel e.V.
Bildung • Kultur • Beratung • Freizeit • Bildung • Kultur • Beratung • Erziehung

112

Du ... jetzt
Du ... gestern

Anna fährt jetzt.
Sie fährt jetzt.
Anna ist gestern gefahren.
Sie ist gestern gefahren.

Arbeitsgemeinschaft Karolinenviertel e.V.
Flora-Neumann-Straße 5, 20357 Hamburg, Tel.: 040 4392582, Fax: 040 43183302
Informationen und Bestellungen per Brief, Telefon, Fax oder E-Mail: lernen@hamburger-abc.de